



# Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 264), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Neb., Donnerstag, den 2. Januar 1919.

4 Seiten.—Nr. 252.

## Neue Männer erfüllt von neuem Geist

### Sollen laut Erklärung des Kanzlers Ebert die deutsche Republik vertreten; das neue Ministerium; das neue Regierungssystem

### Bolschewiki Radek nach Berlin eingeschmuggelt

London, 2. Jan. — Die Ankündigung vom Austritt dreier unabhängiger Sozialisten aus dem Ebert-Kabinet und die Ernennung von Gustav Noske und Herrn Wessell, Sozialdemokraten, wurde gemacht in einer drahtlosen Depesche, die hier eintraf. Der erste Teil der Proklamation lautet:

„Die Reichsregierung ist wiederum in Einigkeit gebildet. Sie kennt nur ein Gesetz für ihre Handlungen — die Volkshoheit. Die Vollständigkeit und Unauflöslichkeit der deutschen Republik über jede Parteierwägung zu stellen.“

Berlin, 2. Jan. — Die neue deutsche Regierung setzt sich nunmehr aus folgenden Mitgliedern zusammen: Ebert, Reichskanzler und Minister des Innern; Scheidemann, Minister des Auswärtigen; Noske, Kriegs- und Marine-Minister; Landsberg, Finanz-Minister; Wessell, Minister sozialer Angelegenheiten. Ebert, Landsberg und Scheidemann gehörten dem früheren Kabinet an. Das neue Ministerium hat eine Proklamation an das Volk erlassen, in welcher das folgende Programm der inneren Politik dargelegt ist: Vorbereitung zur Nationalversammlung; Aufbringung von Geldern; Sozialisierung aller öffentlichen Institutionen; Übernahme der Kriegsschulden; Bekämpfung für alle; Unterflückung der nicht instande sind, Arbeit zu finden; Förderung der nationalen Verteidigung; Entlassung aller solcher Personen, die nicht zum Tragen von Waffen berechtigt sind. Die auswärtige Politik der Regierung wird darin bestehen, einen schnellen und gütlichen Frieden zu erlangen und die deutsche Diplomatie im Ausland dadurch zu haben, daß neue Männer und ein neuer Geist Deutschland vertreten.

London, 2. Jan. — Die neue deutsche Regierung setzt sich nunmehr aus folgenden Mitgliedern zusammen: Ebert, Reichskanzler und Minister des Innern; Scheidemann, Minister des Auswärtigen; Noske, Kriegs- und Marine-Minister; Landsberg, Finanz-Minister; Wessell, Minister sozialer Angelegenheiten. Ebert, Landsberg und Scheidemann gehörten dem früheren Kabinet an. Das neue Ministerium hat eine Proklamation an das Volk erlassen, in welcher das folgende Programm der inneren Politik dargelegt ist: Vorbereitung zur Nationalversammlung; Aufbringung von Geldern; Sozialisierung aller öffentlichen Institutionen; Übernahme der Kriegsschulden; Bekämpfung für alle; Unterflückung der nicht instande sind, Arbeit zu finden; Förderung der nationalen Verteidigung; Entlassung aller solcher Personen, die nicht zum Tragen von Waffen berechtigt sind. Die auswärtige Politik der Regierung wird darin bestehen, einen schnellen und gütlichen Frieden zu erlangen und die deutsche Diplomatie im Ausland dadurch zu haben, daß neue Männer und ein neuer Geist Deutschland vertreten.

### Englische Zeitung warnt Frankreich

Frankreich muß Separatfrieden schließen, wenn es auf seinen Ansichten beharrt; England und Amerika einig.

London, 2. Jan. — Präsident Wilson ist gestern nach Frankreich zurückgekehrt. „Es war Zeit“, sagt der Manchester Guardian in seiner Besprechung der Reden Clemenceaus und Wilsons, des Ministers des Auswärtigen und der Unterschiede in den Ansichten der französischen Staatsmänner und Präsident Wilsons.

„Die Meinungsverschiedenheiten“, fährt die Zeitung fort, sind zweifellos ausgeprägt und können nicht beseitigt werden. Und es ist besser, keinen Versöhnungsversuch zu machen, sondern der Sache ins Gesicht zu sehen und eine Meinungsverschiedenheit zu haben.“

### Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön und fortpärlt kalt heute abend; Freitag schön, mit langsam steigender Temperatur.

## Wie die Volks-Republik in Ungarn proklamiert wurde

Budapest, 16. November. — Unter großen Stuhngungen und Teilnahme von Deputationen aus allen Bundesgebieten wurde heute im Parlament die ungarische Volksrepublik proklamiert. Vom Giebel des Parlamentsgebäudes wehte die rote Fahne der Internationale und eine Menge von mehr als hunderttausend Menschen hatte dort Aufstellung genommen, während sich im Kuppelhof der bedeutende Staatsakt vollzog. Um 10 Uhr trat das Abgeordnetenhaus zu seiner letzten Sitzung zusammen, welche von kurzer Dauer war. Ueber Antrag des Präsidenten wurde die Auflösung ausgesprochen. Die Mitglieder des Kabinetts blieben dieser Sitzung fern und als die Auflösung ausgesprochen war, rief Abgeordneter Jod: „Es lebe die unabhängige, freie ungarische Republik!“ Abgeordneter Bemys schrie zum Schluß in den Saal: „Das Haus bricht zusammen unter der Last seiner Sünden!“ Das Magnatenhaus nahm sodann in einer schwach besuchten Sitzung die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über dessen Auflösung entgegen, wobei Präsident Wlassics in einer längeren Rede der Auflösung gedachte, die sich jetzt überall vollzieht. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die furchtbare Weltkataloge der Krieg gegen den Krieg ist und der Völkerverbund den dauernden Frieden bringen werde. Ungarn steht auf der Grundlage der Wilson'schen Prinzipien, und es ist zu hoffen, daß dieses Land nach diesem Weltkrieg nicht einfach zur freien Welt erklärt wird. Der Redner forderte auf zum Zusammenhalt aller Kräfte der Nation. Das Magnatenhaus verlegte sich sodann.

Die Teilnehmer der National-Versammlung trugen zumeist rote Abzeichen. — Ein alter Honved von 1848 erschien. — Eine ganze Menge von Reformen geplant.

Der erste Revolutionstag in Budapest (Von dem Berichterstatter der „Berliner Abendpost“ vom 3. Nov.) — Als ich von Budapest am Dienstag abfuhr, war gerade die telegraphische Meldung aus Budapest von dem ersten blutigen Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Volksmännern eingetroffen.

Budapest bot ein gegen sonst kaum verändertes Bild. Die Straßen waren dunkler, die Menschen etwas aufgeregter. Aber niemand dachte, daß Budapest am Vorabend einer Revolution stand. Von den Ballons einzelner politischer Klubs wurden noch gegen 11 Uhr Reden gehalten, aber es bildeten sich nur spärliche Gruppen von Zuhörern. Gegen 4 Uhr morgens wachte ich in meinem Hotelzimmer auf. Auf der Straße lauteten Schüsse und Eisenhufe. Von Stunde zu Stunde nahm der Tumult an Stärke zu. Als ich herunterkam, empfing mich der Portier mit der Neuigkeit: Heute nacht wurde die Republik erklärt. Graf Karolyi ist zum Präsidenten der Republik ausgerufen. Die Gendarmen und die gesamte Garnison haben sich dem Nationalrat angeschlossen, der alle Gewalt in seinen Händen vereinigt.

Es schien anfänglich wohl tatsächlich die Absicht des Nationalrates zu sein, Ungarn zur Republik zu erklären. Erst als im Laufe des frühen Vormittags die Kunde die Gefahr erkannte, suchte sie zu retten, was noch zu retten ging. Der König, der sofort vom Erzherzog Joseph über das kritische der Situation unterrichtet wurde, eilte selber aus Teleyhon, um dem Grafen Karolyi die Ernennung zum Ministerpräsidenten zu verweigern. Graf Karolyi setzte sich unmittelbar mit dem Nationalrat in Verbindung und zwischen beiden kam eine Einigung infolgedessen zustande, als sie die Aufrechterhaltung der Ordnung sich zum obersten Prinzip machten.

Die Umwälzung in der Nacht war ohne Schwierigkeiten vor sich gegangen. Nachdem sich zuerst einige Mitglieder dem Nationalrat angeschlossen hatten, folgte bald die gesamte Budapest Garnison. Nur wenige Truppenteile weigerten sich. Der Nationalrat setzte sich sofort telefonisch mit Erzherzog Joseph in Verbindung und bat ihn, zu beschließen, daß die Truppen, die sich dem Nationalrat nicht angeschlossen hatten, in den Kasernen bleiben sollten. Der Erzherzog erfüllte den Wunsch des Nationalrats, und auf diese Weise wurden blutige Zusammenstöße vermieden.

Eine wirkliche Panik trat nur kurz nach 10 Uhr ein, als die Soldaten in die noch offenen Straßen traten, und ihre Schließung verlangten. Die Straßenverkehrsbehörden wurden brüsk herausgedrängt, und das vermehrte die Panik auf den Straßen. Gleichzeitig riefen Maßnahmenbefehle an, die die Hauptpunkte betrafen. Aber zum Schicksal kam es nicht, wie ja überhaupt dieser erste Revolutionstag ziemlich unblutig verlaufen sein soll.

Der Palast war den ganzen Tag über militärisch abgesperrt. Ich kam gerade dazu, als ungarisches Militär in die deutsche Kommandantur eindrang und die dort befindlichen Mannschaften und Offiziere einnahm. Gleich darauf trat ein Zug mit deutschen Soldaten ein, die für die macedonische Front bestimmt waren. Auch hier wurden Soldaten und Offiziere sofort entwaffnet. Man protestierte zwar gegen diese Verletzung des Völkerrechts, machte sich aber in das Unvermeidliche fügte, umso mehr, als jede Verbindung mit den übrigen deutschen Kommandosstellen abgebrochen war.

Die Auflösung Oesterreichs. — Eine Auflage der Oesterreichischen Regierung unterstügt von Volksgewalt der Nationalrates die aberte Staatsgewalt aus. Sie hat

dringendst das Gesetz zu schaffen über das gleiche allgemeine, unmittelbar auch auf Fremde sich erstreckende Wahlrecht, die Pressefreiheit, Volksgeheimen - Gerichtsbarkeit, Vereins-, Versammlungsfreiheit, Beteiligung der landwirtschaftlichen Bevölkerung mit Grund und Boden.

Die Ansetzung Oesterreichs. — Eine Auflage der Oesterreichischen Regierung unterstügt von Volksgewalt der Nationalrates die aberte Staatsgewalt aus. Sie hat

## Wilson auf der Reise nach Italien

### Rom hat alle Vorkehrungen zu seinem Empfang getroffen; er wird außer dem König auch den Papst und die U. S. Botschaft besuchen

### Wilson's Programm schließt mehrere Reden ein

Auf dem nach Italien fahrenden Präsidentenzug, 2. Jan. (Von Robert J. Bender, Korrespondent der United Press.) — Denselben Kurs wie in Frankreich und England folgend, wird Präsident Wilson direkt zum italienischen Volk sprechen und mit dessen Führern konferieren. Er wird nichts unversucht lassen, alle etwaigen Mißverständnisse, die ob seines Friedensprogramms bestehen, aufzuklären und aus dem Wege zu räumen. Man kann sagen, daß der Präsident, soweit sein Plan des Zusammenkommens der Liga der Nationen in Betracht kommt, in Europa entscheidende Fortschritte gemacht hat. Aus seinen Reden geht hervor, daß dieser Plan auf der Friedenskonferenz das Hauptthema bilden wird. Klar und deutlich hat er gesagt, daß Amerika sich keiner Kombination anschließen wird, ausgenommen der

### Verstaatlichung der Eisenbahnen

Lovett ist dagegen, aber für Bundesstaat staatliche Kontrolle; Defizit 150 Millionen.

New York, 2. Jan. — Robert S. Lovett's Amtskollegium als Direktor der Eisenbahn-Division für Ausgaben kam mit dem Ende des Jahres 1918 zum Abschluß. Das gab ihm Anlaß, seinen Ansichten über die Eisenbahnen in einer längeren Erklärung Ausdruck zu geben.

Er hält es für unbedingt erforderlich, daß die Regierung definitiv ihre Absichten über die fernere Verwaltung der Bahnen festsetze und bekannt gebe. Er selbst ist gegen vollständige Übernahme durch die Bundesregierung, weil er Konkurrenz, soweit Betrieb und Betriebsmittel in Betracht kommen, für vorteilhaft hält, obwohl Konkurrenz in Materie nach seiner Ansicht schädlich ist. Er hält es für selbstverständlich, daß eine Kontrolle der Bahnen seitens der einzelnen Staaten nicht wieder in Frage kommen könne. Was er begünstigt ist eine gewisse Kontrolle der Bundesregierung für den Fall, daß Konkurrenz in Betriebe zu einem Unbestande sich entwickle.

### Polnische Armee auf dem Marsche nach Berlin

Frankfurt an der Oder, 50 Meilen von Berlin, soll von derselben besetzt worden sein.

Genf, 2. Jan. — Die polnische Agentur zu Lausanne ist heute durch Meldungen aus Posen in Kenntnis gesetzt worden, daß eine aus 30,000 bis 40,000 Mann starke polnische Armee auf Berlin marschiert und die Stadt Frankfurt an der Oder, 50 Meilen von Berlin gelegen, besetzt habe. Die Deutschen, so heißt es, rufen die heimgekehrten Truppen wieder zu den Waffen, um die Polen zurückzuhalten.

Die polnischen Streitkräfte bestehen aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Die Kavallerie ist der Hauptarmee weit voraus und soll in Posen und Frankfurt an der Oder eingetroffen sein. Die Bahnhöfe zu Weichen, Gnesen und Bromberg wurden, so heißt es, ohne starken Widerstand genommen.

Berlin, 1. Jan. (Von John Gray, Korrespondent der United Press.) — Hier heute eingetroffene Nachrichten betonen, daß die gegen Berlin vorrückende polnische Armee sechs deutsche Städte besetzt hat. Die deutsche Regierung ist wegen des Vormarsches genötigt und hat sofort Gegenmaßnahmen getroffen.

### Einige Kriegsprofiteure.

Niederlande, 2. Jan. — Eine Depesche aus Berlin sagt, daß die Volkskammer eine Lebererkenntnis angeordnet, um der polnischen Einfallarmee Widerstand zu leisten. Der Staat hat sich eine große Aufregung beschaffen.

## Wilson auf der Reise nach Italien

### Rom hat alle Vorkehrungen zu seinem Empfang getroffen; er wird außer dem König auch den Papst und die U. S. Botschaft besuchen

### Wilson's Programm schließt mehrere Reden ein

Auf dem nach Italien fahrenden Präsidentenzug, 2. Jan. (Von Robert J. Bender, Korrespondent der United Press.) — Denselben Kurs wie in Frankreich und England folgend, wird Präsident Wilson direkt zum italienischen Volk sprechen und mit dessen Führern konferieren. Er wird nichts unversucht lassen, alle etwaigen Mißverständnisse, die ob seines Friedensprogramms bestehen, aufzuklären und aus dem Wege zu räumen. Man kann sagen, daß der Präsident, soweit sein Plan des Zusammenkommens der Liga der Nationen in Betracht kommt, in Europa entscheidende Fortschritte gemacht hat. Aus seinen Reden geht hervor, daß dieser Plan auf der Friedenskonferenz das Hauptthema bilden wird. Klar und deutlich hat er gesagt, daß Amerika sich keiner Kombination anschließen wird, ausgenommen der

Welche, daß er allem „Machtübergeheimt“ apponiert und auf einen gerechten Frieden bestehen wird. Die Führer der verbundenen Nationen werden am Friedensstisch als Vertreter des Volkes, nicht als dessen Herren und Meister sitzen.

Die sich auf die Freiheit der Meere beziehende Frage ist die einzige, die bei den Verhandlungen Schwierigkeiten hervorrufen könnte; die amerikanischen Delegierten in dieser Hinsicht sind sehr hoffnungsvoll, daß man sich auch in dieser Angelegenheit einigen werde.

Präsident Wilson findet Gefallen an seiner Reise nach Italien; der Spezialzug des Königs von Italien, der ihm zur Verfügung gestellt ist, bietet alles, was man sich an Bequemlichkeit und Luxus denken kann. Der Zug besteht aus neuen Waggons und steht unter Leitung eines Vertreters des Königs. Der Waggon des Präsidenten befindet sich im Zentrum des Zuges.

Eine kleine aber enthusiastische Menschenmenge hatte sich am Abend auf dem Bahnhof zu Wilson eingefunden und rief dem Präsidenten und dessen Begleitung glückliche Reise zu. Er dankte, indem er der Volksmenge zuwinkte, hielt jedoch keine Ansprache.

### Verstaatlichung der Eisenbahnen

Lovett ist dagegen, aber für Bundesstaat staatliche Kontrolle; Defizit 150 Millionen.

New York, 2. Jan. — Robert S. Lovett's Amtskollegium als Direktor der Eisenbahn-Division für Ausgaben kam mit dem Ende des Jahres 1918 zum Abschluß. Das gab ihm Anlaß, seinen Ansichten über die Eisenbahnen in einer längeren Erklärung Ausdruck zu geben.

Er hält es für unbedingt erforderlich, daß die Regierung definitiv ihre Absichten über die fernere Verwaltung der Bahnen festsetze und bekannt gebe. Er selbst ist gegen vollständige Übernahme durch die Bundesregierung, weil er Konkurrenz, soweit Betrieb und Betriebsmittel in Betracht kommen, für vorteilhaft hält, obwohl Konkurrenz in Materie nach seiner Ansicht schädlich ist. Er hält es für selbstverständlich, daß eine Kontrolle der Bahnen seitens der einzelnen Staaten nicht wieder in Frage kommen könne. Was er begünstigt ist eine gewisse Kontrolle der Bundesregierung für den Fall, daß Konkurrenz in Betriebe zu einem Unbestande sich entwickle.

### Polnische Armee auf dem Marsche nach Berlin

Frankfurt an der Oder, 50 Meilen von Berlin, soll von derselben besetzt worden sein.

Genf, 2. Jan. — Die polnische Agentur zu Lausanne ist heute durch Meldungen aus Posen in Kenntnis gesetzt worden, daß eine aus 30,000 bis 40,000 Mann starke polnische Armee auf Berlin marschiert und die Stadt Frankfurt an der Oder, 50 Meilen von Berlin gelegen, besetzt habe. Die Deutschen, so heißt es, rufen die heimgekehrten Truppen wieder zu den Waffen, um die Polen zurückzuhalten.

Die polnischen Streitkräfte bestehen aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Die Kavallerie ist der Hauptarmee weit voraus und soll in Posen und Frankfurt an der Oder eingetroffen sein. Die Bahnhöfe zu Weichen, Gnesen und Bromberg wurden, so heißt es, ohne starken Widerstand genommen.

Berlin, 1. Jan. (Von John Gray, Korrespondent der United Press.) — Hier heute eingetroffene Nachrichten betonen, daß die gegen Berlin vorrückende polnische Armee sechs deutsche Städte besetzt hat. Die deutsche Regierung ist wegen des Vormarsches genötigt und hat sofort Gegenmaßnahmen getroffen.

### Einige Kriegsprofiteure.

Niederlande, 2. Jan. — Eine Depesche aus Berlin sagt, daß die Volkskammer eine Lebererkenntnis angeordnet, um der polnischen Einfallarmee Widerstand zu leisten. Der Staat hat sich eine große Aufregung beschaffen.

### Verstaatlichung der Eisenbahnen

Lovett ist dagegen, aber für Bundesstaat staatliche Kontrolle; Defizit 150 Millionen.

New York, 2. Jan. — Robert S. Lovett's Amtskollegium als Direktor der Eisenbahn-Division für Ausgaben kam mit dem Ende des Jahres 1918 zum Abschluß. Das gab ihm Anlaß, seinen Ansichten über die Eisenbahnen in einer längeren Erklärung Ausdruck zu geben.

Er hält es für unbedingt erforderlich, daß die Regierung definitiv ihre Absichten über die fernere Verwaltung der Bahnen festsetze und bekannt gebe. Er selbst ist gegen vollständige Übernahme durch die Bundesregierung, weil er Konkurrenz, soweit Betrieb und Betriebsmittel in Betracht kommen, für vorteilhaft hält, obwohl Konkurrenz in Materie nach seiner Ansicht schädlich ist. Er hält es für selbstverständlich, daß eine Kontrolle der Bahnen seitens der einzelnen Staaten nicht wieder in Frage kommen könne. Was er begünstigt ist eine gewisse Kontrolle der Bundesregierung für den Fall, daß Konkurrenz in Betriebe zu einem Unbestande sich entwickle.

### Polnische Armee auf dem Marsche nach Berlin

Frankfurt an der Oder, 50 Meilen von Berlin, soll von derselben besetzt worden sein.

Genf, 2. Jan. — Die polnische Agentur zu Lausanne ist heute durch Meldungen aus Posen in Kenntnis gesetzt worden, daß eine aus 30,000 bis 40,000 Mann starke polnische Armee auf Berlin marschiert und die Stadt Frankfurt an der Oder, 50 Meilen von Berlin gelegen, besetzt habe. Die Deutschen, so heißt es, rufen die heimgekehrten Truppen wieder zu den Waffen, um die Polen zurückzuhalten.

Die polnischen Streitkräfte bestehen aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Die Kavallerie ist der Hauptarmee weit voraus und soll in Posen und Frankfurt an der Oder eingetroffen sein. Die Bahnhöfe zu Weichen, Gnesen und Bromberg wurden, so heißt es, ohne starken Widerstand genommen.

Berlin, 1. Jan. (Von John Gray, Korrespondent der United Press.) — Hier heute eingetroffene Nachrichten betonen, daß die gegen Berlin vorrückende polnische Armee sechs deutsche Städte besetzt hat. Die deutsche Regierung ist wegen des Vormarsches genötigt und hat sofort Gegenmaßnahmen getroffen.

### Einige Kriegsprofiteure.

Niederlande, 2. Jan. — Eine Depesche aus Berlin sagt, daß die Volkskammer eine Lebererkenntnis angeordnet, um der polnischen Einfallarmee Widerstand zu leisten. Der Staat hat sich eine große Aufregung beschaffen.

OMAHA 2106-8 Doy